

M 3.4 Wem verdankt Orest seine „Erlösung“ oder seine „Heilung“? (III. Aufzug)

Die folgenden Aussagen „Es löset sich der Fluch“ (V. 1358), „Dein Bruder ist geheilt!“ (V. 1536), „Orest ist frei, geheilt!“ (V. 1607) oder „Von dir berührt, / War ich geheilt“ (V. 2119 f.) und weitere ähnliche Formulierungen haben bei den Interpreten einen Dauerstreit ausgelöst. Für viele Autoren beginnt das Problem schon bei der genauen Bezeichnung des zu analysierenden Sachverhalts: Wird Orest von einer **Krankheit geheilt** oder von **einem Fluch erlöst**. Die zweite Frage, die immer wieder gestellt wird, zielt auf die Mitwirkung Iphigenies bei dieser Erlösung oder Heilung.

Wolfdietrich Rasch:

Die Ursache seiner Verstörung ist moralisch, nicht pathologisch¹. Die Krankheit wird von vielen Interpreten überbetont, damit Iphigenie als Erlöserin erscheinen kann, die Orest heilt. Von der Schuld kann sie ihn nicht heilen. Sicherlich kann Iphigenies schwesterliche Liebe und mitfühlende Zuwendung dem Bruder in seiner Not helfen. Diese Hilfe ist aber begrenzt in ihrer Wirksamkeit, sie allein kann unmöglich Orests Erlösung herbeiführen. Sie kann vielleicht seine krankhafte Verstörung mildern, seine Widerstandskraft stärken. Es liegt nahe, das anzunehmen, auch wenn man es zwischen den Zeilen des Textes lesen muß.²

Kommentar/Begründung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Gerhard Storz:

„Nebenbei bemerkt: wie ungenau oder willkürlich bleibt doch die immer wieder zu vernehmende Auslegung, Iphigenies ‚Menschlichkeit‘ bewirke die Heilung Orestes. Nicht nur, daß sich solche Deutung auf kein Wort des Textes berufen kann – diese Interpretation findet vor allem innerhalb der dramatischen Kurve keinen Platz.“ [...] „Was der Zuschauer hört und gewahr wird, ist ein Gebet und seine sofortige Erhörung, ein Wunder also ...“³

Kommentar/Begründung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Friedrich Koch:

[Die Befreiung von Schuld] „kann nur durch die Götter geschehen.“ [...] „Goethes Orest wird in die Unterwelt versetzt, wo er sich durch den ‚Trank aus Lethes⁴ Flut‘ erquickt und ‚der Quelle des Vergessens hingegeben‘ fühlt. Nach seinem Erwachen sieht er sich vom Fluch befreit.“⁵

Kommentar/Begründung:

.....

.....

.....

.....

.....

Eigene Deutung:

.....

.....

.....

.....

.....

1) pathologisch – krankhaft
 2) In: Rasch, Wolfdietrich: Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘ als Drama der Autonomie. München: C.H. Beck’sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck) 1979, S. 123
 3) Zitiert nach: Rasch, a.a.O., S. 123
 4) Lethe – Fluss in der Unterwelt
 5) Zitiert nach: ebenda, S. 125 f.

Leitfragen/Arbeitsaufträge

A Lesen Sie noch einmal intensiv die Auftritte III/2 und III/3. Achten Sie dabei ganz genau auf die Aussagen, die zur „Heilung“ oder „Erlösung“ Orests getroffen werden.

B Protokollieren Sie sorgfältig den Prozess der „Heilung“ bzw. der „Erlösung“.

C Lesen Sie im Anschluss an die Lektüre der beiden Auftritte die verschiedenen Deutungen. Entscheiden Sie sich am Ende für die Deutung, die Ihnen am wahrscheinlichsten erscheint und begründen Sie Ihre Meinung. Sie können aber auch eine eigene Deutung formulieren, die Sie durch geeignete Belege (Zitate oder Schlussfolgerungen auf der Grundlage des Textes) stützen sollten.